

Mein Auslandsjahr in Irland

Im Schuljahr 2021/2022 reiste ich für zehn Monate nach Irland, um dort im Rahmen eines Auslandsschuljahres bei einer Gastfamilie zu wohnen und die dortige High-School zu besuchen.

Das war natürlich lange zuvor geplant und sorgfältig organisiert worden, angefangen damit, dass ich bereits zwei Jahre vor meiner Ausreise die Angebote verschiedener Organisationen verglich, online Veranstaltungen und die „Auf in die Welt“-Messe besuchte. Somit konnte ich auch meine Eltern überzeugen, dass es mir wirklich ernst war und dass ein Auslandsaufenthalt in meinem Alter (damals 15) unglaublich viele Vorteile hat. Nun mussten erst einmal wichtige Fragen geklärt werden, zum Beispiel: Wo? Wie lange? Und mit welcher Organisation?

Irland ist zwar nicht das typische Land, wenn man an ein Auslandsjahr denkt, jedoch war es für mich aus verschiedenen Gründen ideal und ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen: Zum einen ist es (im Gegensatz zum Vereinigten Königreich beispielsweise) Mitglied der EU, weshalb man kein Visum oder Ähnliches benötigt, was insbesondere in Zeiten von Corona damals ein enormer Vorteil war. Zum anderen sind Kultur, Menschen und Landschaft auf dieser kleinen Insel einfach bezaubernd. Ich hatte das Glück an der wunderschönen Südküste Irlands platziert zu werden und bei einer unglaublich herzlichen Gastfamilie wohnen zu dürfen, zu der ich auch noch bis heute Kontakt pflege. Auch mit meiner High-School war ich sehr zufrieden. Obwohl es eine katholische Mädchenschule war und Schuluniform Pflicht, habe ich mich sehr wohl gefühlt und vermisse den Alltag dort sehr. Es gab viele Ausflüge, Projektstage und Workshops, bei denen man als Auslandsschüler sofort in die Klassengemeinschaft integriert wurde.

Was die Länge des Aufenthalts betrifft, hat beides Vor- und Nachteile. Ich persönlich war dort sehr froh nicht schon nach einem Halbjahr gehen zu müssen, da die ersten Monate wie im Flug vergingen und ich von anderen Auslandsschülern mitbekommen habe, dass sie das Gefühl hatten, dort mittendrin aus ihrem Leben gerissen zu werden. Zehn Monate können sich jedoch auch sehr lang anfühlen, insbesondere wenn man Heimweh hat oder nicht in eine andere Klasse will, wenn man wieder zu Hause ist.

Was die Organisation betrifft, hatte ich mich nach langem Überlegen für AIFS entschieden. Im Allgemeinen bin ich zufrieden gewesen, jedoch gab es einige Punkte, die mich sehr gestört haben: Die Orientation Day's in Dublin wurden (wegen der damals bereits über ein Jahr andauernden Pandemie) eine Woche vor geplanter Ausreise abgesagt. Die Unterbringung während der Schulferien war nicht gut geregelt bzw. Vorgaben dazu wurden kurzfristig geändert und die Kommunikation darüber lief nicht klar ab, wodurch ich recht spontan über die Osterferien nach Hause fliegen musste. Und die irische Partnerorganisation (die jedoch nicht direkt zu AIFS gehört) hat sich nicht um die Auslandsschüler gekümmert und wirkte allgemein recht unprofessionell.

Dies sind jedoch nur Kleinigkeiten, und mein Auslandsjahr ist eine positive Erfahrung, die mich für den Rest meines Lebens geprägt hat und meine Sichtweise auf vieles verändert hat. Bereits in jungen Jahren bin ich dadurch mit verschiedenen Kulturen und Lebensweisen in Berührung gekommen und habe Freundschaften mit den anderen Auslandsschülern in Irland geschlossen, die von überall auf der Welt kommen. Ich bin unglaublich dankbar für alles, was ich erleben und sehen durfte, und würde diese Erfahrung unbedingt weiterempfehlen.

Emma Knapp